

Jeder Abschied von einem geliebten Tier fällt schwer – beim Pferd allerdings besonders. Nicht nur, weil man oft eine lange Zeit miteinander verbracht hat, sondern auch, weil die Abholung durch die Tierkörperbeseitigung traumatisch sein kann. Nur gut, dass es seit 2017 einfühlsame Hilfe vonseiten der Pferdekrematorien gibt.

VON NICOLA FÖRG

„Jetzt trage ich mal mein Pferd“, sagt Julia. „Nicht umgekehrt.“ Sie hält die Urne fest und schaut traurig. Aber nicht verzweifelt, eher müde und froh, dass ein Weg nun friedlich enden darf. Ihre Haflingerstute Atina musste vor wenigen Tagen eingeschläfert werden und für Julia war klar, dass der Tod würdig sein sollte. Und seit 2017 ist es durch eine Gesetzesänderung auch möglich, dass Pferde in ein spezielles Krematorium überführt werden.

„Die Bindung zu einem Pferd ist nochmals größer, es begleitet den Menschen im Idealfall über eine sehr lange Zeit, ist womöglich länger da als der Partner oder die Kinder“, sagt Sandra Lutz von Dank & Treu. So war es auch bei Julia. Noch als Studentin kaufte sie die zweijährige Stute, mit 29 Jahren trat die blonde Haflingerin ab. Sie zog Julias Hochzeitskutsche, „sie war mir Trost beim Tod meines Papas, sie war so behutsam mit meiner Tochter“. Ohne Frage gestaltet sich die Lebenszeit von Pferden und Menschen sehr unterschiedlich und irgendwann ist der Abschied da. Als das Gesetz es zuließ, war es für Sandra und Jochen Lutz nur logisch, ein Pferdekrematorium zu schaffen. Neben dem bereits bestehenden Human- und dem Haustierkrematorium. Direkt am Waldfriedhof von Schwäbisch Hall, in einer friedvollen Atmosphäre.

„Das ist ein Glücksfall, natürlich ganz anders als in einem Gewerbegebiet“, sagt Sandra Lutz. Und man muss mitfühlen können in einer Situation, die für die Menschen hochemotional ist. „Es sind



Abschied nehmen: Muss ein Pferd eingeschläfert werden, beginnt für die Besitzer eine sehr emotionale Zeit.

PANTHERMEDIA

Ein würdevolles Ende

oft 20 bis 30 Telefonate, die meine Mitarbeiter und ich im Vorfeld führen. In ihrer Trauer sind Menschen oft verwirrt. Doch wir nehmen uns Zeit, alle Fragen zu beantworten.“ Deshalb ist immer jemand erreichbar, auch an Wochenenden, Feiertagen und spät am Abend.

Wer nie diese tiefe Bindung Mensch-Pferd erlebt hat, mag eine Einäscherung dieses großen Tiers als exaltiert ansehen. Aber Loslassen und Akzeptieren ist Teil der Trauer-

bewältigung und mit einer Fachfrau wie Sandra Lutz an der Seite einfacher. Wenn der Tod des Pferdes geplant ist, fällt manches leichter, „wir können im Vorfeld schon beraten, was zu tun ist, wir übernehmen alle Formalitäten beim Veterinäramt und holen das Pferd in ganz Deutschland ab und bringen es entweder zu unserem Standort Schwäbisch Hall oder Blender bei Verden in Niedersachsen“. Der Vorteil der beiden Standorte ist es,

dass die Fahrt nicht länger als 300 Kilometer ist und keine langen Liegezeiten des Tieres entstehen. Denn das eigentlich Grausame ist ja in der Tat, wenn der Kadaver im Hof liegt und man auf die Abholung durch die Tierbeseitigungsanlage warten muss.

Wenn ein Gespann des Schwäbisch Haller Tierkrematoriums kommt, ist auch der Abtransport würdiger. Der Anhänger verfügt über eine Platte, die ausgefahren werden kann, das Pferd wird

darauf vorsichtig gedreht und dann langsam in den Hänger gezogen. „Wir erleben es oft, dass die Besitzer dabei sind und diese Etappe aktiv begleiten wollen. Solche Handgriffe machen es realer, lassen das Geschehen besser verarbeiten“, so Lutz.

Das Pferd wird dann in den Kühlraum gebracht und die Einäscherung findet immer in der Früh um 9 Uhr statt. Das Tier liegt auf dem Herdwagen, meist bekommt es noch einen Brief mit, eine Ka-

rotte oder ein Leckerli. Die Besitzer stehen hinter einer Glasscheibe und sehen, wie das Tier langsam hineinfährt und sich auf seinen letzten Weg macht. So eine Einäscherung dauert sechs bis acht Stunden, und je nach Größe des Tiers und Gewicht der Urne sind das am Ende dann rund 25 Kilo – im Fall von Julia etwas weniger. „Die Urne ist schwer“, sagt, sie, „aber mir ist eine Last genommen. Ich habe das Gefühl, dass wir alles richtig gemacht haben. Ich muss auch keine un schönen Momente wegdrücken.“

Es sind ganz unterschiedliche Menschen, die ihr Pferd einäschern lassen. „Es sind immer Liebhaber, Menschen, die ihren Alltag um das Pferd leben. Obwohl wir auch Ratenzahlung ermöglichen, kommen die Beträge oft viel schneller herein. Da hat dann die Oma noch etwas dazugegeben“, lacht Lutz.

Julia wird die Urne im Stall aufstellen, neben dem Fohlenhalter von Atina, das sie all die Jahre aufgehoben hat.



Wissen um die enge Mensch-Pferd-Bindung: die Krematoriumsbetreiber Sandra und Jochen Lutz.

DANK & TREU (2)

Interessante Links

> www.dankundtreu.de
Dank & Treu Tierkrematorium, Rinnener Straße 97, 74523 Schwäbisch Hall. Tel.: 0791 / 40 72 47 7



Der letzte Augenblick: Auf einem Herdwagen wird das verstorbene Pferd in den Ofen des Krematoriums geschoben.

die Hygienevorschriften hoch. Kraftisried entsorgt Material der Kategorie 1, darunter fallen alle verendeten Tiere – egal ob Pferd, Haustier, Wildtier oder Zootier. „Die Kadaver werden grob gebrochen und dann bei 133 Grad sterilisiert. Trockner verdampfen unter Vakuum das Wasser. Es verbleibt dann in der Kläranlage für 18 Tage, man kann das dann auch trinken, wie Bachwasser“, sagt Schuller. Der getrocknete Brei wird aufbereitet, man

DPA

trennt Rohfett und Schilfer, das Schilfer wird zu Tiermehl. „Der andere Anteil wird zu Fett, das bei 80 Grad zur Biodieselindustrie gefahren und dort weiterverarbeitet

wird. Tiermehl geht in die Zementindustrie und hat in etwa den Brennwert von Braunkohle“, so Schuller. Seit BSE geht Tiermehl nicht mehr in Nutztierfutter. Der eigentliche Skandal war damals ja, dass nicht sterilisiert wurde und man direkt an Geflügel oder Rinder verfüttert hat. Das alles ist technisch, nicht würdevoll. Das weiß auch Schuller. „Ich kenne die Emotionen, aber wir erbringen eine Dienstleistung.“ Die eben auch beinhaltet, dass die Fahrer jeden Morgen einen Plan haben, welche Orte sie anfahren müssen. Tote Tiere werden im Idealfall am selben Tag oder am Tag darauf abgeholt. An Wochenenden allerdings nicht. Wer sich den Anblick ersparen will, für den hält Jochem Schuller einen pragmatischen Rat bereit: „Am besten das Pferd mit frischem Gras abdecken. Es entsteht Verdunstungskälte, das ist wie ein Kühlschrank.“

LEBEN & TOD

Sterben ist teuer

Jeder Besitzer ist verantwortlich für sein Tier – gerade dann, wenn es schwer wird. Schließlich ist es eine Frage der Ethik, dass jedes Pferd gut und respektvoll leben soll, bis die Lebensqualität des Pferdes irreparabel beeinträchtigt und ein artgerechtes Leben nicht mehr möglich ist. Auch bei Tieren geht es um Würde. Ein Pferd, das in seinen Exkrementen liegt und nicht mehr aufstehen kann, wird sich kaum wohlfühlen. Ein Fluchttier, das sich nur noch schleppt, hat zu den Schmerzen auch psychischen Stress. Pferde sind Laftiere, Steppen- und Herdentiere – davon hängt ihre Lebensqualität ab! Sicher darf es einem Tier eine Zeit lang schlecht gehen, das kann bei einem jungen Tier nach einer Operation der Fall sein. Aber dem todkranken Senior muss man das nicht wochenlang zumuten – die meisten werden zustimmen: Einschläfern in gewohnter Umgebung bereitet dem Tier am wenigsten Stress. Über das „Wann“ müssen sich Tierarzt und Besitzer verständigen.

Eine Studie von 2020 aus Österreich hat festgestellt, dass das zu lange Hinauszögern – durch emotionale Bindung, Gruppenzwang, negative Einstellung zum



Pferde leben lang: Über die Kosten sollte man sich bereits beim Kauf klar sein. DPA

Tod – eine der größten Bedrohungen des Pferdewohls ist. Man will „lieber noch warten“, redet sich die klinischen Symptome schön oder schiebt das Tier in einen Gnadenhof ab. Klar ist: Kranke Tiere brauchen Platz, Betreuung, individuelles Einstreu, genau abgestimmtes Futter, Medikamente, sie brauchen Ruhe und Privatsphäre, viel medizinische Versorgung – all das kostet viel, viel Geld.

Auch aus diesem Grund regelt das Tierschutzgesetz klar, dass kein Tier ohne Grund getötet werden darf. Tierärzten passiert es immer wieder, dass Besitzer ihr Pferd gerne einschläfern ließen, obwohl das medizinisch nicht vertretbar ist! Bloß weil das Tier zu teuer wird. Vor der Anschaffung eines Pferdes sollte man daher sicher sein, dass Haltung und Nebenkosten langfristig gesichert sind!

PFERDEPASS

Melde-Pflicht

Der Tod eines Pferdes ist auch ein Verwaltungsakt. Es gibt in Deutschland eine Viehverkehrsverordnung, in der geregelt wird, wie mit dem Equidenpass nach dem Tod des Pferdes umzugehen ist. Wichtig ist, dass der Equidenpass ungültig gemacht und an die Ausstellungsstelle oder die Stelle zurückgesendet wird, die Änderungen im Equidenpass vorgenommen hat. Dabei wird vor allem der Halter des Pferdes in die Pflicht genommen.

DIE TIERKÖRPERBESEITIGUNG

Wenn aus dem verstorbenen Freund Biodiesel und Tiermehl wird

Nicht jeder kann oder will sich ein Pferdekrematorium leisten. Aber der Tod eines Pferdes – geplant oder auch überraschend – lässt viele Pferdebesitzer wie gelähmt zurück. Es ist wichtig, zu wissen, was einen erwartet, und darauf vorbereitet zu sein. Wenn ein Pferd eingeschläfert werden soll, sollte es so zu liegen kommen, dass ein großer Lkw vorgehen und auch drehen kann. Verstirbt ein Pferd im Stall, muss es an eine zugängliche Stelle transportiert werden. Mitarbeiter von Beseitigungsanstalten dürfen aus Seuchenschutzgründen keinen Stall betreten. Pferde fallen unter das Tierkörperbeseitigungsgesetz. Darin ist eine Meldepflicht festgeschrieben, der Pferdehalter hat die zuständige Tierkörperbeseitigungsanstalt zu kontaktieren. In einigen Bundesländern müssen Pferdehalter das Abholen des toten Tiers und die Beseitigung komplett selbst bezahlen, in

Bayern zahlt man 25 Prozent, das sind dann meist zwischen fünf und 40 Euro. Im Freistaat ist das vor allem die Firma Berndt, die an mehreren Standorten tätig ist. Für ganz Schwaben und Teile Oberbayerns ist das der Standort Kraftisried.

Jochem Schuller, der technische Leiter, weiß natürlich, wie traumatisch es ist, wenn der Lkw mit Kran und Greifer kommt und das tote Tier auf den Transporter hebt. Ein Trost kann sein: Die Seele hat das Tier längst verlassen, es geht nur um die Hülle. Schuller versteht auch, dass es für Pferdebesitzer furchtbar klingt, wenn aus dem einstigen Gefährten Tiermehl oder



Kein schöner Anblick: Umgebung und Arbeit in einer Tierkörperbeseitigungsanlage.

Fett wird. Aber eine Tierkörperbeseitigungsanlage leistet eine wichtige Arbeit. „Früher gab es die Schandplätze, eine Brutstätte für Bakterien und Viren.“ Heute sind